

Diese Anleitung führte zu besseren Gesamtmitgliederversammlungen der Wohn-Parteiorganisationen und zu einer größeren Aktivität der Parteimitglieder. Die Agitationsarbeit verbesserte sich. Durch eine engere Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der befreundeten Parteien und Parteilosen in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland erhöhten sich die Anzahl und die Qualität der differenzierten Aussprachen mit der Bevölkerung. Dadurch sind wir an Einwohner unserer Stadt herangekommen, auf die in der Vergangenheit nur ungenügend politischer Einfluß genommen wurde. Die Hausgemeinschaften entwickeln die sozialistischen Beziehungen der Menschen stärker, und das kulturelle Leben ist reger geworden.

Neues brachte auch die Arbeit der Leitbetriebe. So stellte sich die WEMA-Union in einem Offenen Brief allen Einwohnern des Wohngebietes als Leitbetrieb vor und erläuterte die Möglichkeiten einer engen Verbindung zur Bevölkerung des Wohngebietes. Sie wurden zum Teil schon Wirklichkeit. Beim Fest der Neuerer, das für den Betrieb WEMA-Union bereits schon zur Tradition geworden ist, erhielten die Einwohner des Wohngebietes II reichlich Gelegenheit, sich mit der Wirtschaftspolitik unserer Partei vertraut zu machen. Denn Betriebsbesichtigung, Ausstellung und Aussprachen leitender Betriebsfunktionäre mit Angehörigen der Intelligenz, Jugendlichen, Rentnern und Frauen waren mit dem Fest verbunden.

Es zeigt sich jedoch, daß verschiedene Leitbetriebe den Beschluß des Politbüros ungenügend ausgewertet haben. Darum drängen jetzt die Stützpunktleiter die Parteileitungen, der Leitbetriebe im Auftrag des Sekretariats der Kreisleitung darauf, daß das Versäumte nachgeholt wird.

Die in den letzten Wochen gebildeten Wohngebietsausschüsse der Nationalen Front haben in der Wahlvorbereitung ebenfalls ihre erste Bewährungsprobe bestanden. Ein Höhepunkt waren die anläßlich des 14. Jahrestages unserer Republik durchgeführten „Feste des Liedes und des Tanzes“ vom 5. bis 8. Oktober.

Begonnene Wohngebietsarbeit kontinuierlich fortsetzen

Bei einigen Genossen bestand die Auffassung, daß die in den Wohngebieten begonnene neue Arbeit nach der Volkswahl wieder beendet sei. Sie resultiert aus dem ungenügenden Studium unseres Programms und des Politbürobeschlusses.

Jetzt kommt es darauf an, die begonnene Arbeit in den Wohngebieten kontinuierlich fortzusetzen und den durch die Wahlbewegung erreichten Aufschwung auszunutzen. Darum hat die Ideologische Kommission der Kreisleitung Gera-Stadt in ihrem Arbeitsplan für das IV. Quartal 1963 folgendes festgelegt: Qualifizierung der Stützpunktleiter und ihrer Aktivs; weitere Festigung des Agitationssystems; Hilfe für die Wohngebietsausschüsse der Nationalen Front. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Probleme:

- # Verbesserung der Anleitung der Agitatoren. Im Erfahrungsaustausch sollen alle Agitatoren lernen, wie Fragen der Bevölkerung überzeugend beantwortet werden. Sie sollen auch lernen, wie sie vorteilhaft mit der Presse, dem Rundfunk und dem Fernsehen arbeiten müssen, um die Politik der Partei aktuell und interessant erläutern zu können.
- φ Qualifizierung der Stützpunktleiter und ihrer Aktivs, damit sie den Genossen der Massenorganisationen helfen können, eine wirkungsvolle politische Massenarbeit in den Wohngebieten zu organisieren. Dazu gehört, daß sie erklären, welche politischen, ökonomischen und kulturellen Probleme es im Wohngebiet gibt und wie sie zu lösen sind.
- φ Die Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation beim Rat der Stadt, um bei allen Mitarbeitern und Leitern der Fachorgane die Bedeutung der Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Bürger für die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie zu klären.

Anneliese Schlichting
Stellvertretender Leiter der Ideologischen
Kommission bei der Kreisleitung Gera-Stadt